

Kaltschspalte mit Randbeobachtungen zu dne Solothurner Filmtagen 1974

Autor(en): **Schnetzler, Markus**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino**

Band (Jahr): **16 (1974)**

Heft 86

PDF erstellt am: **17.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-871143>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zu den eher unverständlichen Tatsachen der vom 29. Januar bis 3. Februar dauernden 9. Solothurner Filmtagen gehörte die Art, wie die Filme programm-technisch aneinandergereiht wurden. So waren alle sieben welschen Langspielfilme vom Dienstag bis Donnerstag zu sehen und lagen somit ausserhalb des besucherintensiven Wochenendes. Dies bedauerte man nicht zuletzt des Tanner-Schülers Bertrand van Effenterre wegen, der seinen bezaubernden Erstling ERICA MINOR zur Aufführung brachte. Diesem und weiteren französischsprachigen Werken wäre wirklich ein breiteres Publikum zu gönnen gewesen.

Doch dieser eine Nachteil gegenüber den Romands bedeutete trotzdem nicht, dass Frankophones mit der ersten Hälfte der Filmtage bescheidete. Denn mit der steigenden Bedeutung, die dem Schweizerfilm-Festival international zugemessen wird, kamen nicht nur zahlreiche Kritiker aus dem Ausland, es kamen auch Stars. Und diese nun kamen aus Frankreich.

Anne Wiazemsky und Juliet Berto, für jeden Filmfan mit Godardstreifen verbunden, markierten durch ihre blosse Anwesenheit Einprägsamkeit.

Die Wiazemsky trug einen kostbaren (und wahrscheinlich echten) Pelzmantel, wie sich's gehört. Sie hatte nebenbei gesagt auch einen Grund für ihr Kommen, denn DIE AUSLIEFERUNG, in dem sie die weibliche Hauptrolle verkörpert, gehörte zu den bemerkenswertesten Premieren der Filmtage.

Anne also brachte vom Donnerstag an die Staratmosphäre zum Blühen. In helvetische Sitten eingeführt wurde sie vom inzwischen zum Spielfilmautor arrivierten Peter von Gunten, der für die Regie der AUSLIEFERUNG verantwortlich zeichnet. Bald aber sass die Schauspielerin auch mal für sich allein auf der Foyertreppe des Cinema SCALA und diskutierte in dichtem Zigarettenrauch mit Bekannten. Ihre neueste Rolle ist übrigens die einer jungen Mutter, aber nicht, wie es jeweils in Frauenzeitschriften so schön heisst: "ihre liebste Rolle". Sie spielt nämlich im französischen Okkupationsfilm LE TRAIN (zusammen mit Romy Schneider und Jean-Louis Trintignant) eine junge Frau, die bei einem Fliegerangriff ihr Kind als Waise hinterlässt. Natürlich war sie es auch, die in Solothurn die anwesenden Fotografen ein erstes Mal ins Rotieren brachte. Diese Pressereporter mit umgehängten Kameras und vergeblichen Cannes-Ambitionen (Solothurn liegt halt nur an der Aare und nicht an der Côte d'Azur) bekamen damit genau das ideale Bild für die Wochenend-Ausgaben. Anne Wiazemsky machte sich denn für diese Herren

auch nicht rar, sondern liess sich dazu bewegen, ins bessere Licht ausserhalb des Kinos zu gehen, um dort für einige Aufnahmen mit fotogen verlegenem Lächeln zu posieren.

Sonst wurde sie eher wenig beachtet, denn die Filmkritiker mit internationaler Festivalerfahrung waren sich natürlich an weit berühmtere Stars gewöhnt, und den übrigen Besuchern war vielleicht Anne Wiazemskys Gesicht doch nicht so gegenwärtig und bekannt.

Betont noch kleinere Kreise zog allerdings dann Juliet Berto, die am Samstag auf dem Schauplatz eintraf.

Die wohlbekannteste Frage der schon erwähnten Reporter beantwortete sie mit gekonnt schüchternem Schmolllmund negativ. Sie lehnte sogar jeden fotografischen Annäherungsversuch rundweg ab und zog sich ~~ausdrücklich~~ in ihren praktischen weissen Mantel zurück. Auch sie hatte einen Grund nach Solothurn zu kommen: In ERICA MINOR verkörpert sie eine der drei Protagonistinnen des Films. Der erscheinungsmässige Unterschied zwischen Filmrolle und SCALA-Foyer-Wirklichkeit war zudem erstaunlich. Hier wirkte sie zierlich und klein, wie man sie von Godard her kennt, dort tritt sie gross (mit hohen Absätzen) und überraschend mit Haaren im Afro-Look auf.

Im gewohnt überfüllten Kino fand sie keinen Sitzplatz mehr und unterhielt sich deshalb zwischen innerer und äusserer Türe mit farbig zurückhaltender Miene mit Mitgliedern der Schweizer Cineastenkolonie in Paris, Richard Dindo und Robert Boner, sowie mit einem mir unbekanntem Begleiter.

Gespannt warten nun Solothurn-Habitués auf 1975, weil dannzumal sich das erste Dezennium in der Geschichte der Filmtage vollenden wird. Wer weiss, vielleicht kommen zum Jubiläum noch mehr Schauspielergrössen, wenn man auch nicht gleich damit rechnen kann, dass Jean-Louis Trintignant persönlich erscheinen wird (er spielt in Soutters PARDON AUGUSTE die Hauptrolle).

.Markus Schnetzer.

HINWEIS: Vom 3. - 23. August 1974 findet in Montreux eine
===== AMERIKANISCHE AVANT-GARDE-FILMWOCHE statt.

(Auskünfte erteilt das Offizielle Verkehrsbüro Montreux)